

Peter A. Vogt
Einwohnerrat Riehen
079 – 772 59 55

An: P. A. Vogt	☒ Bearbeitung ☐ dir. Erledig. ☐ z.K.	Kop: 27h
Bem. / Frist:		Vis: 14
- 1. MRZ. 2013		Gemeinde Riehen
FF:	☐ Bearbeitung ☐ dir. Erledig. ☐ z.K.	Kop:
Bem. / Frist:		Vis:
Reg. Nr. 10-14.714.01		

Interpellation: Warum drückt sich der Gemeinderat Riehen bei der Sondermüllanlage Grenzach-Wyhlen um seine politische Verantwortung?

In der Beantwortung meiner Interpellation zur Sondermüllanlage Grenzach-Wyhlen schreibt der Gemeinderat, "dass am 28. Februar 2013 in Grenzach-Wyhlen eine öffentliche Informationsveranstaltung mit Fachleuten zum Thema „Sondermüllanlage“ stattfinden wird. Dies wird der geeignete Ort sein, Fragen vorzutragen und von sachverständigen Personen beantwortet zu erhalten."

Auf Grund dieser Aussage hätte man annehmen können, dass der Gemeindepräsident oder zumindest ein anderes Mitglied des Gemeinderates die Gelegenheit benutzen würde, um sich ein genaueres Bild von der Sondermüllanlage und deren Auswirkungen auf die Bevölkerung machen würde. Statt dessen war ein pensionierter, ehemaliger Mitarbeiter der Gemeinde anwesend, der allerdings bald nach 15 Uhr nicht mehr zu sehen war, obwohl die Veranstaltung erst um 19.08 endete.

Der Gemeinderat hat damit genau das Gegenteil von dem getan, was er am 30. Januar 2013 dem Einwohnerrat schrieb, nämlich: "Dass der Gemeinderat auf eine formelle Einsprache verzichtet hat, darf nicht zum Kurzschluss führen, der Gemeinderat würde seine Verantwortung abschieben."

Frage 1: Warum hat der Gemeinderat die ihm bekannte Informationsveranstaltung nicht selbst besucht?

Anwesend waren fünf Personen vom Regierungspräsidium Freiburg, vier ausgewiesene Vertreter der Firma Zimmermann, ein Fachmann für Kläranlagen der Firma BASF, sowie mehrere Spezialisten, welche für die Umweltverträglichkeitsprüfung für die Sondermüllanlage zuständig waren.

Frage 2: Sind die Gemeinderäte bereits so amts müde, dass sie solche Gelegenheiten verpassen, sich aus erster Hand informieren zu lassen?

Im Gegensatz zur zahlreich und sich kritisch äussernden Bevölkerung von Grenzach-Wyhlen stellte der „Vertreter“ der Gemeinde Riehen keine einzige Frage, weder zur Gefährdung durch neue Belastungen unseres Trinkwassers noch zur weiteren Belastung durch Luftschadstoffe.

Ich erwarte nun vom Gemeinderat die Beantwortung meiner Fragen vom 30. Januar 2013, sie lauteten:

Frage 3: Welche Folgen für die Trinkwasserversorgung hätte ein Störfall, falls schadstoffreiches Wasser in die Langen Erlen gelangen würde?

Frage 4: Laut Kurzmitteilungen (Bürgermeister Lutz) sollen durch den Betrieb der Sondermüllanlage wesentlich weniger Emissionen in die Umwelt und damit ins Wasser gelangen, als beim bisherigen Betrieb der BASF.

Welche Belastungstoffe, Art und Menge, sind bisher bekannt?

Frage 5: Muss BASF ihre alte Kläranlage sanieren, wenn die Sondermüllanlage Zimmermann in Betrieb genommen wird?

Frage 6: Da BASF die „Endreinigung“ der Sondermüllabfälle vornehmen soll und damit letztlich verantwortlich sein sollte, was ins Rheinwasser gelangt, stellt sich die Frage, ob BASF ebenfalls eine Umweltverträglichkeitsprüfung bestehen muss?

Frage 7: Um Klarheit zu erreichen: Für die auf dem Firmengelände BASF und Zimmermann in den Rhein eingeleiteten Abwässer: Wer ist verantwortlich: BASF oder die Firma Zimmermann?

Riehen, 1. März 2013

P. A. Vogt